

Krieg der Engel

"Zu der Zeit und auch später noch, als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus die Riesen auf Erden. Das sind die Helden der Vorzeit, die hochberühmten." So steht es in der Bibel im ersten Buch Moses. Gemeint sind die Nephilim, die sagenumwobenen Mischwesen und Nachkommen von Engeln und Menschenfrauen. Seit Urzeiten werden die gefallenen Engel skeptisch betrachtet, da sie ihr Blut mit Menschenblut vermischt haben. Es überrascht daher nicht, dass sich die Angelologen, diejenigen also, die sich mit der Engelslehre beschäftigen, formiert haben und den Nephilim kampfbereit gegenüberstehen.

Die US-amerikanische Schriftstellerin Danielle Trussoni hat in ihrem Romandebüt "Angelus" diese kämpferische Aufstellung von Angelologen und Nephilim in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem sie es bereits 2006 mit ihren Memoiren "Falling Through the Earth" in die Top-Ten-Liste der "New York Times" geschafft hatte, war dieser Roman-Erstling mit großen Vorschusslorbeeren und einer hohen Erwartungshaltung an den Start gegangen. Dass sich diese letztlich bestätigt, muss ein jeder Leser bzw. Hörer unumwunden zugeben. Trussoni ist es nämlich gelungen, ein Thema, das sich irgendwie zwischen Mystik, Esoterik oder Mythologie einordnen lässt, in der prallen Wirklichkeit des New Yorks der Gegenwart zu platzieren - ohne bei Leser und Hörer auch nur im Geringsten den Anschein zu erwecken, dass man einer völlig abgedrehten Story beiwohnt.

Die junge Nonne Evangeline stößt in ihrem Kloster auf eine lange zurückliegende Korrespondenz zwischen der damaligen Äbtissin und Abigail Rockefeller, der Matriarchin der Rockefeller-Dynastie und gleichzeitig Gönnerin des Klosters. Als am selben Tag auch noch der Privatdetektiv Verlaine bei Evangeline zum selben Thema vorstellt wird, ist ihr Interesse entfacht. Zugleich scheint das Interesse vieler an einem bestimmten Musikinstrument geweckt, der Leier des Orpheus. Sowohl Angelologen als auch Nephilim arbeiten im Stile der besten Geheimdienste daran, diese seit Jahrzehnten verschollene Leier in ihren Besitz zu bringen. Evangeline gerät in einen Strudel unterschiedlichster Interessenskonflikte, der sowohl die junge Nonne als auch den Hörer gehörig in Bann zieht.

Dass aus einem Bestseller nicht automatisch eine hochwertige Hörbuch-Umsetzung entspringt, ist hinlänglich bekannt und mehrfach bewiesen. Doch ist es im vorliegenden Fall zum einen die Stimme von Regina Lemnitz, die den Hörer nicht mehr loslässt und die die siebeneinhalb Stunden zu einem Ohrenschauspiel macht, zum anderen ist die Buch-Vorlage auch geradezu prädestiniert für eine erfolgreiche Audio-Ausgabe: Der gelungene Mix aus einer sorgfältigen Entwicklung von Charakteren und den reichlich vorhandenen Thriller-Elementen Spannung und Tempo garantiert beste Unterhaltung.

"Angelus" lebt spannungstechnisch davon, dass sich im Verlauf der Geschichte immer mehr heraus kristallisiert, dass ein düsteres Geheimnis wie ein unausweichlicher Schatten über Evangelines Familie liegt. Leider geht dem vorliegenden Werk am Ende etwas die Puste aus, als eine doch recht vorhersehbare Schnitzeljagd durch New York zum Showdown überleitet, der dann allerdings noch eine sehr gelungene Wendung beinhaltet. Das Ende scheint bewusst offen gelassen zu sein und schreit geradezu nach einer Fortsetzung, die seitens der Autorin auch schon einen Arbeitstitel kennt: "Angelopolis". Der Erfolg des Nachfolgers scheint vorprogrammiert, nachdem "Angelus" allerorten für gehöriges Aufsehen und Begeisterung gesorgt hat!

Christoph Mahnel 15.03.2010